

VI.

Westfälische Hausmarken

und verwandte Zeichen.

Von

Dr. jur. Ernst Friedlaender,

Archiv-Sekretair am K. Staats-Archiv zu Münster.

Vorbemerkung.

Bald nachdem der Druck dieser Blätter durch den plötzlich ausbrechenden Krieg im vorigen Sommer und meine dadurch nothwendig gewordene Abwesenheit von Münster einen Aufschub erleiden mußte, erschien Homeyer's erschöpfendes Werk über die Haus- und Hofmarken. Nach der Publication dieses ausgezeichneten Buches würde ich es nicht wagen, diese Arbeit zu veröffentlichen, wenn nicht Homeyer selbst, dem ich dieselbe vorgelegt habe, mich dazu ermuntert und in seinem Werke deren Drucklegung ausdrücklich gewünscht hätte.

Ich bringe demnach den folgenden Aufsatz unverändert, wie ich ihn im vorigen Sommer abgeschlossen hatte, zum Abdruck, ohne denselben aus den Belehrungen, die mir durch Homeyer's Werk zu Theil geworden, zu bereichern. Nur wenige Sätze über einige Päpstliche Urkunden, sowie über Markenzeichen in Trier, die ich an Ort und Stelle zu finden Gelegenheit hatte, und die auch Homeyer noch unbekannt sein dürften, habe ich im Interesse der Sache hinzugefügt.

Münster, am 5. September 1871.

Westfalen, die Fundgrube für Rechtsalterthümer, eigenthümliche Gewohnheiten und altherwürdige Sitten, in welchem ein conservativer Geist bei Hoch und Niedrig, der Nachwelt zum Frommen seit jeher Denkmäler aller Art sowohl eines längst vergangenen Lebens als auch der verbreiteten Rechtsgebräuche sorgfältig bewahrt hat, birgt noch so manchen Schatz, der es verdient an's Licht des Tages gezogen zu

werden, um dadurch zur Förderung der Kunde deutscher Vergangenheit, deutschen Rechtslebens und deutscher Gewohnheiten beizutragen. Und wie so manches Recht und manche Sitte vorzugsweise im Westfalenlande geblüht, und sich bei der Natur seiner Bewohner lange zu erhalten gewußt hat, so ist auch der Gebrauch der Hausmarke in seinen mannigfachen Anwendungen dort in großem Umfange verbreitet gewesen.

Aufmerksam gemacht durch die im Interesse der Hausmarkenfunde mehrfach ergangenen Aufforderungen Homeyer's und die in Folge seiner Anregung erschienenen Schriften, habe ich es mir angelegen sein lassen, unter thätiger Beihülfe des Herrn Archiv Secretairs Dr. Beltman, welcher mir einige werthvolle Beiträge mitgetheilt hat, eine Anzahl Westfälischer Marken zu sammeln und in den folgenden Tafeln zusammenzustellen. Zugleich füge ich einige, mir sonst bekannt gewordene, nicht Westfälische, und wenige schon anderen Orts gedruckte Markenzeichen hinzu, in der Hoffnung durch die Veröffentlichung der folgenden Blätter einige Bausteine zu der noch nicht abgeschlossenen rechtshistorischen Untersuchung über die Hausmarkenlehre beigetragen zu haben.

Fragen wir zuerst nach der Bedeutung der Hausmarke, so werden wir sagen müssen, sie will als äußerlich einfachstes sinnliches Mittel eine Person vertreten. Sie erscheint daher selten als Bildzeichen, das schon Mühe zu seiner Herstellung erfordert, sondern meist und am liebsten in einfacher Composition von geraden Strichen, die überall und ohne viele Hülfsmittel da angebracht werden können, wo man die Beziehung seiner Person zu einem Gegenstande ausdrücken will.

Der Hauptcharakter der Westfälischen Marken ist der der Binderune, selbst bis in späte Jahrhunderte hinein; daneben kommen freilich die Marken auch lediglich als Zierrath eines anderen Zeichens und verknüpft mit Buchstaben vor; in einzelnen Fällen gestalten sie sich zum Bilde (Nro. 298—301),

und erscheinen besonders häufig als sog. Wolfsangel in Siegeln und Wappen auch jetzt noch blühender Geschlechter (z. B. Nro. 279). Sehr interessant ist das unter Nro. 468 abgebildete Siegel, welches einen Kelch, als Emblem des Besitzers, eines Priesters, und daneben in demselben Schilde die Hausmarke desselben aufweist.

Die geschwungene Linie ist in Westfälischen Marken selten, und überhaupt ist meist die möglichst einfache Form beliebt worden, ein Zeichen dafür, daß die Marke in ausgezeichneter Weise zum Einschneiden und Einrizen in Gegenstände aller Art angewendet wurde, weil dieses um so leichter geschehen konnte, je einfacher und gradliniger die Marke war.

Wir gehen jetzt zu den einzelnen Arten der Markenzeichen über.

1. Hausmarken. Eigentliche Hausmarken habe ich in Münster und seiner nächsten Umgebung nicht eben allzu häufig gefunden; es ist bemerkenswerth, daß dieselben in mehreren Fällen in der Wetterfahne angebracht sind. Nro. 1—14, 443 u. 444 sind Hausmarken zu Münster und Wolbeck. Herr Dr. Beltman, jetzt kommissarischer Archivvorstand zu Denabrück, theilte mir Nro. 538—552 als Denabrücker Hausmarken mit; und zwar 538—542 aus der Lohstraße Nro. 44, 57 und 66; 543 und 544 aus der Bierstraße 14; 545 von der Rolands-Mauer Nr. 28; 546 und 548 bis 550 aus der Bocksmauer 11, 5, 10 und 19; 547 aus der Schweinestraße Nro. 17; endlich 551 und 552 vom Markt Nro. 68.

Die Wahrnehmung ¹⁾, daß in Schleswig der verheirathete Sohn, der bereits im Besitze einer eigenen Marke ist, beim Tode des Vaters die väterliche Marke übernimmt, läßt sich in analoger Weise auch in dem Schleswig überhaupt verwandten Münsterlande machen. Hier erbt sich der Name

¹⁾ Michelsen Die Hausmarke S. 45.

der Bauerhöfe durch viele Generationen fort, indem ein neuer, fremder Besitzer des Hofes den alten dem Erbe anflebenden Namen als Familiennamen annimmt: und dabei ist es wohl unzweifelhaft, daß in älteren Zeiten, wo jedes Erbe seine Marke hatte, auch diese mitvererbt worden ist.

Ich möchte einen solchen Fall bei den folgenden Nummern 105 und 106 annehmen, welche Siegel Lippescher Eingeseffener darstellen. Oder ist es zu kühn, eine gleiche Sitte über die Grenzen des Münsterlandes hinaus constatiren zu wollen? Daß sich die Sitte der Namensvererbung auch über andere Gebiete des nördlichen Westfalens erstreckte, ist z. B. für die Grafschaft Ravensberg, an welche das Fürstenthum Lippe unmittelbar grenzt, und der es überhaupt nahe verwandt ist, sicher verbürgt. Denn Holsche in seiner Beschreibung der Gr. Ravensberg erzählt Seite 52 f., daß der jedesmalige Bewohner eines Bauerhofes den diesem von uralten Zeiten her anflebenden Namen annehmen und gegen seinen vorigen Namen vertauschen muß; dabei wird also auch wohl die Marke des Hofes jederzeit mit vererbt worden sein, und wir werden ein Beispiel davon in den genannten Nummern 105 und 106 finden können. Hier besitzt im Jahre 1546 Franz Schrage dieselbe Marke, welche im J. 1503 dem Heinrich to Grybecke gehört. — Nro. 556 ist in den Schlußstein eines gothischen Portals im Augustinerkloster zu Wittenberg eingemeißelt. Aus der ebenda befindlichen Inschrift „als Luther 57 Jahr alt war“, ersehen wir, daß diese Marke aus dem Jahre 1540 stammt.

2. Handzeichen. Es ist eine bekannte Thatsache, daß in alten Zeiten der des Schreibens Unkundige zur Beglaubigung seiner vom Schreiber geschriebenen Namensunterschrift derselben ein Kreuz hinzufügte. Dieses heilige Zeichen war zu diesem Zwecke vom Kaiser Justinian förmlich anerkannt, denn er sagt l. 22 §. 2. C. (6. 30), es genüge für den Schreibunkundigen Erben, der sich der Rechtswohlthat des

Inventars bedienen wollte „venerabili signo crucis antea manu heredis præposito.“

Die Personen, welche sich dieser Rechtswohlthat bedienten, werden sich nun häufig statt eines einfachen Kreuzeszeichens, bei allem Festhalten an demselben, und vielleicht in Erinnerung an die ihnen bekannten Runen, eine charakteristische Form dafür geschaffen haben, welche so als Vorläufer einer in späteren Zeiten eigenthümlich gestalteten Marke gelten kann.

Wir liegen vier Urkunden vor, aus denen sich eine reiche Ausbeute solcher charakteristischer Kreuze machen ließ, und welche zugleich beweisen, daß es im 9. und noch am Ende des 12. Jahrh. mit der Schreibfertigkeit hoher Würdenträger der Kirche oft trübe genug ausgesehen hat.

Das erste hierher gehörige Diplom ist im Mai 890 zu Forchheim ausgestellt, und es enthält die Bestätigung aller Güter, Freiheiten und Privilegien für das Stift Neuen-Heerse durch mehrere auf dem Reichstage zu Forchheim anwesende Bischöfe und Aebte²⁾. Die Namen der unterschriebenen Prälaten sind von der Hand des Notars ausgezeichnet, aber über denselben befinden sich Kreuze mannigfaltigster Form und mit verschiedener Tinte gezeichnet. Wir geben dieselben unter Nro. 309 bis 328 genau nach dem Original facsimilirt in der Reihenfolge der unterschriebenen Namen, nämlich der Erzbischöfe von Mainz und Köln, der Bischöfe von Würzburg, Verden, Metz, Speier, Osnabrück, Eichstädt, Hamburg, Weidun, Paderborn, Passau, Halberstadt, Minden, Münster, und von 5 Aebten, unter denen sich der von Corvey befindet. Der mitunterzeichnete Bischof von Hildesheim hat kein Kreuz hinzugefügt.

Die zweite Urkunde mit eigenthümlichen Handzeichen

²⁾ Stift Neuen-Heerse, Urk. Nro. 3, gedruckt: Wilmans, Die Kaiserurkunden der Provinz Westfalen I. S. 526 ff.

enthält eine Güterbestätigung für das Kloster Abdinghof in Paderborn, und ist vom Papst Lucius III. am 27. Februar 1183 zu Velletri ausgestellt³⁾. Unterzeichnet haben mit den unter Nro. 329 bis 334 mitgetheilten Zeichen die Bischöfe von Porto und Albano, Theodinus und Henricus, die drei Kardinalpriester Vivianus, Laborans und Ranerius, und der Kardinaldiakon Gratianus.

Die Nummern 209 und 289, welche Siegel aus dem Jahre 1544 und 1550 angehören, haben ziemlich genau dieselbe Marke, die hier als Kreuzzeichen des Laborans vorkommt.

Die Urkunde vom 3. März 1196 (Johann⁴⁾), in welcher Papst Coelestin III. dem Kloster Bedinghausen seinen Güterbesitz bestätigt, ist vom Papste und 18 hohen Würdenträgern der Kirche, meist Kardinalpriestern und Kardinaldiakonen, unterfertigt. Vor jeder Namensformel, z. B. „Ego Johannes tituli Sancti Stephani in Celio monte presbyter Cardinalis subscripsi,“ befindet sich das eigenhändig gezeichnete Kreuz, und zwar unterscheiden sich sämtliche 19 Kreuze durch eigenthümliche Zusätze von einander. Die genauen Facsimile derselben stehen auf Tafel IV. Nro. 562—580. — Das Kreuz des Papstes befindet sich im oberen Theile zwischen den beiden concentrischen Kreisen, welche zwischen sich den Wahlspruch und innen die Namen Petri und Pauli und den des Papstes enthalten.

Der Handschriftenband des K. Staats-Archivs, Msc. II. 39 enthält S. 11 ff. eine Rappenberger Urkunde desselben Papstes, in welcher dieselben Unterfertiger mit denselben Kreuzzeichen zu finden. In der Bedinghauser Urf. ist zwischen Johannes und Hugo eine Zeile Lücke, hier aber steht

³⁾ Kl. Abdinghof, Urf. Nro. 45., gedruckt: Erhard Reg. hist. Westfal. Cod. dipl. Nr. 431.

⁴⁾ Kl. Bedinghausen, Urf. Nro. 9.

an dieser Stelle die Unterschrift des Kardinalpriesters Guido mit dem Zeichen, welches in Nro. 590 abgebildet ist.

Endlich besitzt auch eine ungedruckte Urkunde des Papstes Honorius III. für Kl. Wöltingerode, Diöc. Hildesheim, vom 6. Oktober 1216 neben den Unterschriften der Kardinäle 12 eigenthümliche Kreuzzeichen, welche denen der Wedinghauser Urkunde sehr ähnlich sind.

In späteren Jahrhunderten wurde es dann, wie es scheint, allgemeinere Sitte, seine Marke neben seinen Namen unter die Urkunde zu setzen. Einen schönen Beweis dafür liefern zwei ungedruckte Urkunden aus dem Ende des 16. Jahrhunderts, auf welche mich der Herr Geheime Archiv-Rath Dr. Wilmans aufmerksam zu machen die Güte hatte.

Die Erstere ist vom 30. April 1589, und enthält ein Bittschreiben der Stadt Emden an den Grafen Edzard von Ostfriesland, sie „bei ihren bürgerlichen altherkommen und gebrauch ohnperturbiret bleiben zu lassen, auch in Religions-sachen keine Newerung anzurichten“. In der zweiten vom 31. Juli 1593 legt dieselbe Stadt den kaiserlichen Commissarien ihre Gravamina wegen allerlei von demselben Grafen eingeführten „beschwerden, neuwerungen und veränderungen“ vor.

Die Bürger der genannten Stadt haben sämmtlich ihre Namen unterschrieben und viele derselben überdies ihre Hausmarken hinzugefügt, mit dem Zusatz „N. N. (L. S.) mark.“ Da bei einem der Bürger, einem Mitgliede des „Schmeete Amtes“ ausdrücklich bemerkt wird „dewyl Jan Uhrwercker nicht schryven kan, so hefft syn mark hyr onder schrivet,“ dürfen wir wohl annehmen, daß die übrigen Bürger ihre Namen und Marken selbst unterzeichnet haben. Wir müssen uns hier auf die Vermuthung beschränken, da jene Urkunden uns nicht im Original, sondern nur in Abschriften (Saec. XVII.) vorliegen. Die in diesen Diplomen gefundenen Marken sind die unter Nro. 336 — 414 mitgetheilten. Nro. 350 — 364

sind die Marken der „Schoemaker Oiderlude“, Nro. 365—371 die des „Schmeede Amts“, Nro. 372—379 die der „Oiderlude der Laefenbereider“, und Nro. 380—384 die Marken der „Snydersgilde“.

Ein weiteres Zeugniß für die immer weiter sich verbreitende Sitte, seine Marke dem Namen beizufügen, besitzt Münster in einigen großen silbernen Ketten, welche angesehenen Schützengesellschaften der Stadt gehören und denselben zur Zierde gereichen. Zwei davon, deren Gestalt die folgende ist, habe ich gesehen:

Ein etwa 4 Zoll langer, silberner vergoldeter Vogel trägt um Hals und Schwanz gelegt je einen goldenen Reif, in welchem die lange Kette befestigt ist, welche so getragen wird, daß der Vogel vorn auf der Brust hängt. Jeder Schützenkönig, und ein Solcher wird alle 3 Jahr neu bestimmt, muß nun ein silbernes Schildchen mit eingravirtem Namen und Datum an die Kette fügen lassen. Der Schild des jedesmaligen jüngsten Königs bleibt für das laufende Triennium an besonders hervorragender Stelle, im Schnabel oder am Halse des Vogels aufgehängt. Der silberne Vogel der „Großen Schützen“ trägt eine goldene Krone, und hält im Schnabel den ältesten Schild von 1559. Unter der sehr bedeutenden Anzahl der übrigen Schilde habe ich 37 gefunden, welche neben dem Namen des Stifters die Hausmarke desselben aufweisen; ich theile dieselben unter Nro. 28—64 mit. — Der silberne ungekrönte Vogel der zweiten Kette steht auf einem Aste, an welchem 3 Schilde hangen; der in der Mitte hat die Inschrift: „Dieser Vogel gehoret der Schutten uffr Rodenburg⁵⁾ und umb Aegidii kirchoff ao 1680 uffgerichter Bruderschaft“, und die zu beiden Seiten befestigten tragen die Namen der ältesten Könige; unter den zahlreichen übrigen Königsschilden dieser Kette enthalten noch neben den

⁵⁾ Die «Rothenburg» ist der Name einer Straße in Münster.

Namen acht die Hausmarken Nr. 20 — 27). Außer dieser Kette besitzt die „Große Schützenbruderschaft“ noch einen schön gearbeiteten silbernen vergoldeten Brustschild von 8—10 Zoll Durchmesser, mit kriegerischen und Schützenemblemern reich geschmückt, etwa aus dem Anfange des 17. Jahrhunderts, dessen Mittelbild von 13 kleineren Schilden umgeben ist, welche Hausmarken und die Anfangsbuchstaben des Namens ihrer Inhaber enthalten. Nro. 65 — 77. — Nach einer gütigen Mittheilung des Herrn Archiv-Assistenten Sauer besitzt auch die Schützengesellschaft im Ueberwasserkirchspiel zu Münster eine Schützenkette, ähnlich den beschriebenen, unter deren etwa 50 Schilden, die unter Nro. 529 — 535 abgebildeten Markenzeichen tragen.

Auch auf den Grabsteinen wird oft die Marke neben den Namen der unter denselben Ruhenden eingemeißelt. Im Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit, Jahrgang 1863, Nro. 5, 6 und 7, sind 472 Nürnberger Marken mitgetheilt, die auf den großen steinernen Grabplatten des St. Johannes- und des St. Rochus-Kirchhofs gefunden worden sind.

In einem Manuscript der Stadtbibliothek zu Trier finden sich von Alters her die Namen der jedesmaligen Bürgermeister und ihr Wappen, resp. Handzeichen eingetragen. Als in das Gebiet der Marken gehörig betrachte ich die unter Nro 488 — 506 Mitgetheilten.

3. Sehr ausgedehnt war in Westfalen die Sitte, seine Marke als Siegel zu gebrauchen, und mit diesem die Urkunde anstatt eigenhändiger Namensunterschrift zu beglaubigen. Es ist von Michelsen a. a. D. S. 57 darauf aufmerksam gemacht worden, daß die Marke eine doppelte Natur hatte. Entweder war sie ganz dinglich, d. h. sie klebte dem Grundstück an, und vererbte mit diesem fort, und ward unter Lebenden extradirt (oben Nro. 105 und 106), oder sie war durchaus persönlich, so daß in derselben Familie die verschiedenen Mitglieder verschiedene Marken führten. (Nr. 28 und 31; 45 und 48; 110, 111 und 123; u. s. w.).

Höchst interessant ist es nun zu beobachten, wie in den Familien der Charakter der Marke derselbe bleibt, diese selbst aber von den einzelnen Mitgliedern, kleine, der betreffenden Person eigenthümliche Veränderungen bekommt. Beispiele hierfür sind die Folgenden: 2 Mitglieder der Familie Holscher oder Hölischer zu Münster haben in ihren Marken denselben Grundtypus , aber Hermann verändert denselben im Jahre 1592 in , und Johann im Jahre 1643 in  (Nro. 33 und 41).

Ähnlich die Münstersche Familie Modersonne (jetzt Moersderson in Pippstadt). Der älteste siegelt 1557 mit , danach kommt Jost in den Jahren 1595, 1619 und 1636 mit  und Christian 1607, 1611, 1613 und 1636 mit , ebenso siegelt Rotger 1619. Hundert Jahr später hat sich in dieser Familie, die so viel Verständniß für ihre alte Marke gezeigt hat, das Interesse daran so abgeschwächt, daß Johann im Jahre 1705 mit einem Bilde siegelt, das allerdings noch einen Rest von Markenzeichen aufweist, er führt folgendes Siegel . (Nro. 93, 34, 36 und 54). Derselbe Johann erscheint 1694 als Schützenkönig in der Bruderschaft des Ueberwasserfirchspiels. Sein Schild hat dasselbe Zeichen (s. u. Nro. 530). Weitere Beispiele verwandter Marken in denselben Familien zeigen die Nummern 30 und 183 (Burmman), 23 und 53 (Beltman), 118 und 119 (Bredenbeck), 46 und 171 (Koster), 172 — 174 (Duvel), 94 und 184 (Scroder), 166 und 212 (Hardenack), 496 und 498 (Helling), 109, 112 und 135 (Wedige).

4. Wo in einer Familie dieselbe Marke fortgeerbt wurde, da nimmt diese schon die Natur eines Familienwappens an. Solcher Fälle liegen unter Nro. 22 und 52, 102 und 128, und 131 vor, doch kann ich nicht feststellen, ob sich bei diesen Familien jene Marken bis heute erhalten haben. Anders bei einer ganzen Reihe noch heute blühender Fami-

lien, deren Wappen nichts Anderes als die alte Marke der Familie enthält. (Nr. 238, 163, 164, 244, 245, 249 u. v. a.). Besonders häufig erscheint unter diesen Wappen die sog. Wolfsangel 1.

Schon 1277 siegelt Sueder von Sledesen (Schledehausen) mit den 3 Wolfsangeln (2. 1), und da sich diese Donabrückische Familie noch weiter hinauf bis 1169 verfolgen läßt, wo 2 Ministerialen des Stifts Donabrück diesen Namen tragen, so werden wir berechtigt sein, der Marke dieser Familie noch ein bedeutend größeres Alter zuzuschreiben, als vom Jahre 1277, wenn auch ein älteres Siegel nicht bekannt ist. Aber Ministerialen pflegen sich ja überhaupt erst seit der Mitte des 13. Jahrh. der Siegel zu bedienen! Werden wir aber nicht zu der Annahme berechtigt sein, daß die Familie, schon ehe sie siegelfähig war, eine Marke als sonstiges Handzeichen oder als eigentliche Hausmarke besaß? — Im Jahre 1396 heirathet Rabodo de Schele die Erbtöchter von Sledesen, die Wappen werden combinirt, und noch heute führt die Familie von Schele in ihrem quadrierten Wappenschilde im 2. und 3. Felde die 3 Schledehausenschen Wolfsangeln. (Nro. 302). Ein weiteres Beispiel für das Erscheinen der Wolfsangel im 13. Jahrh. und deren Fortbestehen bis heute als Familienwappen liefert die Familie von Galen seit 1284 (Nro. 279).

Was Fahne, Westfälische Geschlechter (s. v. Schide, Biefern und Dorgelo) „3 Baumstümpfe“, „3 Schilffstauden“ und „3 Baumstümpfe mit 6 Nesten“ nennt, nämlich hier Nro. 270, 272 und 274, kann ich auch nur für Marken halten. Die Nro. 555 fand ich auf einem Wappenschild am Grabdenkmal der Familie Albinus zu Wittenberg. Dasselbe hat seine Stelle an der nördlichen Außenwand des Chors der Stadtkirche, und trägt die Jahreszahl 1582.

5. Auf eine weitere Form der Marke, die Stein-
meßzeichen, hier näher einzugehen, kann meine Absicht

nicht sein, nachdem über diese schon vielfache und gründliche Erörterungen ans Licht getreten sind ⁶⁾).

Was Otte, Handbuch der kirchl. Kunst-Archäologie, II. S. 627 vom Dome zu Regensburg sagt, wo an einem Pfeiler 91 Steinmezzeichen zusammen angebracht sind, so daß es scheint, als hätten die Steinmezen, welche am Bau nach und nach Theil nahmen, sich hier wie auf einer Gedanken tafel durch das Einhauen ihrer Zeichen verewigt, paßt auch genau auf den Dom zu Köln, wo ich, bei mehreren Besuchen desselben in den Jahren 1862, 1864 und 1867, an einem Südpfeiler des Mittelschiffes, irre ich nicht, dem zunächst dem Kanzelpfeiler stehenden, eine ganze Reihe von Steinmezzeichen eingemeißelt gefunden habe. Sie sind unter Nro. 417—433 mitgetheilt.

Ferner habe ich in Münster an dem 1569 erbauten „Stadtkeller“, einem sehr schönen Renaissancebau, 2 Steinmezzeichen in häufiger Wiederholung bemerkt, es sind Nr. 415 und 416. — Eine überaus reiche Ausbeute interessanter Steinmezzeichen läßt sich in den erhabenen Ruinen des Heidelberger Schlosses machen. Bei unzähligen Besuchen daselbst und noch zuletzt im Juni des Sommers 1870 fand ich besonders am sogenannten „dicken Thurm“ aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts jeden einzelnen Quaderstein mit einem derartigen Zeichen versehen. Auch in anderen Theilen der Ruine bemerkte ich viele Zeichen der fleißigen Steinmeze, und nach der Aussage eines dortigen Führers sollen alle einzelnen Bauten des Schlosses, die den verschiedensten Perioden ihre Entstehung verdanken, mehr oder weniger reichlich Steinmezzeichen aufweisen. — An dem jetzigen Katastergebäude aus dem 16. Jahrh. in Trier ist fast jeder Stein gezeichnet. Beispiele davon habe ich unter den Nro. 508—522 mit-

⁶⁾ S. die Literatur bei Otte, Handbuch der kirchl. Kunst-Archäologie des deutschen Mittelalters, 4. Aufl. Thl. I. S. 624 ff.

getheilt. In mehrere Steinstufen auf dem Marsberge bei Trier ist Nro. 523 eingemeißelt.

6. Verwandt mit den Steinmeßzeichen sind die Meißerzeichen, die häufig bei Mitgliedern derselben Familie einander ähnliche Formen tragen. So führt Matthäus Enfinger (stirbt 1463), als Werkmeister des Ulmer Münster Nro. 445; sein Sohn, der bis 1480 dasselbe Amt bekleidete, Nro. 446; die beiden folgenden Werkmeister daselbst bis zum Ende des 15. Jahrh., Hans und Matthäus Böblinger, Vater und Sohn, haben als Marken Nro. 447 und 448 ⁷⁾. Von Straßburger Meistern führe ich an Johann Hülz 1428, Nro. 452, Jost Döfinger 1453, Nro. 453, und Konrad von Straßburg 1482 Nro., 454 ⁸⁾. An einem Tabernakel aus d. J. 1462 ⁹⁾ ist das unter Nro. 524 mitgetheilte Zeichen mit der Inschrift: Petter Kryog im Surelant und die Jahreszahl eingeschnitten. Die Straßburger Buchdruckerfamilie Grüninger (1483—1528) führt Nro. 525.

Hierher gehören auch die Zeichen der Münzmeister, von denen mir im XV. Bande der Münzstudien von Grote folgende aufgefallen sind: Nro. 458—463. Nro. 458 gebraucht Peter Busch zu Bielefeld und Detmold 1594—1601, Christian Traubel aus Kassel, zu Bielefeld und Detmold 1598—1600, und Alexander Wackerwald zu Detmold 1600—1604. Nro. 460 gehört Kaspar Höver zu Detmold 1601—1602, Nro. 461 Christian Dyß 1609, und Nro. 462 gebrauchen 6 Münzmeister zu Detmold in den Jahren 1618—1623. — In Nr. 561 theile ich das Zeichen eines unbekannten Mainzer Druckers aus d. J. 1480 mit, welches ich in Fischer,

⁷⁾ Vgl. Christl. Kunstblatt für Kirche, Schule und Haus, von Grüneisen, Schnaase und Schnorr von Karolsfeld, Jahrg. 1865.

⁸⁾ Vgl. Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit, Jahrg. 1863 Nr. 14

⁹⁾ Moller, Denkmäler der deutschen Baukunst. Darmstadt 1815.

Beschreibung typographischer Seltenheiten, 1804. Heft 6 fand. Meines Erachtens sind die Buchstaben zur Seite der Marke M und S. — Fischer jedoch liest M und die Zahl 5. —

7. Auch die Monogramme in ihrer Beziehung zur Hausmarke lasse ich hier unberücksichtigt, und hebe nur einige hervor, welche mir lediglich Marken und von dem Wesen eines Monogramms, insofern dieses aus zusammengesetzten Buchstaben besteht, weit entfernt zu sein scheinen. So sind Nr. 434, 435 und 436 (Jam. Vischer); 437 (Jörg Sürlin), 438 (Joh. Memling), 439 (Weit Stoff), 440, 449 und 450 (Cornelius Engelbrechtsen) meines Erachtens nur die alten Marken, und verrathen nicht die mindeste Verwandtschaft mit den auch vorkommenden Monogrammen derselben Künstler. Ueberdies entbehren die Künstler mehrfach eines eigentlichen Monogramms, fügen aber doch ihrem Kunstwerke häufig neben der vollen Namensunterschrift ein Zeichen bei, wie z. B. der Ulmer Jörg Sürlin (Nr. 437). In einem solchen Falle kann doch wohl allein von einer Marke und nicht mehr von einem Monogramm, im eigentlichen Sinne des Worts, die Rede sein.

8. Als Eigenthumszeichen kommt die Marke in sehr ausgedehntem Gebrauche an allen Gemälden, Sculpturen, ja selbst am Mauerwerk der Gebäude des St. Paulinusstiftes zu Trier vor. Die betr. Marke ist unter 507 mitgetheilt. — Auch sollen in der Trierer Gegend noch vielfach die Weinbergespfähle mit Marken versehen sein.

9. Schließlich theile ich noch eine Marke mit, welche mir als Kaufmannszeichen bekannt geworden ist. Nr. 19 führt ein Arnstadter Kaufmann (Arn. Rödiger) auf allen seinen Verpackungen.

U e b e r s i c h t
über die
V e r t h e i l u n g d e r M a r k e n
auf den 4 Tafeln nach ihrem Charakter.

1. Eigentliche Hausmarken: Nro. 1—14, 443, 444, 538—552, 556.
 2. Handzeichen, außer der Namensunterschrift: Nro. 20—77, 309—334, 336—414, 488—506, 529—535, 562—580, 590.
 3. Siegel: Nro. 15—18, 78—163, 166—237, 239—241, 252, 255—258, 283—292, 335, 441, 442, 451, 464—480, 483, 485, 487, 527, 528, 536, 537, 553, 554, 558—560, 581—588, 589, 591—600.
 4. Wappen: Nro. 164—165, 238, 242—251, 253—254, 259—282, 293—308, 481—482, 484, 486, 555.
 5. Steinmetzzeichen: Nro. 415—433, 455—457, 508—523.
 6. Meisterzeichen: Nro. 445—448, 452—454, 458—463, 524 (?), 525, 561.
 7. Monogramme: Nro. 434—440, 449, 450, 557.
 8. Eigenthumszeichen: Nro. 507.
 9. Kaufmannszeichen: Nro. 19.
-

Namenverzeichnis zu den Abbildungen.

- | | |
|--|---|
| <p>Nr. 15 Joh. Schinfine 1351.
 16 Alb. Scenfine 1351.
 18 Nicol. Gillevere 1363.
 20 Th. Busch 1682.
 21 P. Nolfen 1692, 1696.
 22 Bernd Stücker 1703.
 23 Gerh. Beltman 1713.
 24 Henr. Hertleift 1729.
 25 Hölcher.
 26 F. Chr. Hoynd 1738.
 27 Gottfr. Zundt 1763
 28 D. Kordind 1559.
 29 J. Lutichus 1578.
 30 B. Buerman 1580.
 31 J. Kordind 1582.
 32 B. Hüge 1589, 1595.
 33 H. Holscher 1592.
 34 Jost Modersone 1595
 1619, 1636.
 35 Chr. Hesse 1600.
 36 Chr. Modersonne 1607
 — 1636.
 37 J. Wernicke 1615.
 38 F. Brunind 1620.
 39 Melch. Krubbe 1627.
 40 B. Stoltenkampf 1631.
 41 Joh. Hölcher 1643.
 42 Herm thor Befe 1645.
 43 Andr. Holstein 1653.
 44 Joh. Klüte 1654.
 45 Joh. Merhoff 1656.</p> | <p>Nr. 46 H. Koster 1680.
 47 Heinr. Schütte 1681.
 48 Joh. Merhoff 1682.
 49 Jak. Swoll 1685.
 50 Henr. Beltwisch 1687.
 51 B. Rolind 1694.
 52 Heinr. Stücker 1697.
 53 Heinr. Beltman 1702.
 54 Joh. Moderson 1705.
 55 Gerh Buschmann 1722.
 56 Dietr. Betting 1725.
 57 Chr. Thyer 1726, 1736.
 58 J. M. Surmann 1730.
 59 Gerh. Matth. Greshoff
 1739, 1742.
 60 J. Dietr. Wesling 1740.
 61 Jost H. Schotte 1747.
 62 Familie Alfers 1766
 — 1832.
 63 J. M. und P. L. Giese
 1775 — 1784.
 64 Herm. Baring 1560.
 — 1573.
 74 f. 37.
 75 f. 40.
 78 H. Schwarzkopf 1563.
 79 Joh. Dom. Schwarz-
 kopf 1764.
 80 Ant. Christ. Schwarz-
 kopf 1764.
 81 Herm. Domminger 1318.</p> |
|--|---|

- | | |
|--|---|
| <p>Nr. 82 Schöffen zu „Schöne-
fen.“</p> <p>83 Hilb. Wynen zu Bor-
fen 1487.</p> <p>84 Stadt Mannheim.</p> <p>85 Joh. v. Lyke (Köln)
1495.</p> <p>86 Joh. v. Mullen 1566.</p> <p>87 Matth. Dreyer 1421.</p> <p>88 Joh. Sweders 1450.</p> <p>89 Herm. Rolcke 1454.</p> <p>90 Godeke v. Haltern 1447.</p> <p>91 Joh. Eyderman 1412.</p> <p>92 Lambert de Hane 1429.</p> <p>93 H. Modersonne 1557.</p> <p>94 Gert Schroder 1533</p> <p>95 Lud. Dornigh 1475.</p> <p>96 Arnd Pasgefale 1544.</p> <p>100 Hans Vittich 1538—45</p> <p>101 Jost Wilman 1549.</p> <p>102 Konr. Menze 1549.</p> <p>103 J. Botesack 1552—64.</p> <p>104 Joh. Biltheit 1553.</p> <p>105 H. to Grybecke 1503.</p> <p>106 Franz Schrage 1546.</p> <p>107 Gert Florensen 1560
— 64.</p> <p>108 Bernd Strechholt 1563.</p> <p>109 Joh. Wedigen 1563.</p> <p>110 Herm. Gottfles 1513.</p> <p>111 Herm. Gottfles 1512
— 26.</p> <p>112 Joh. Wedige 1564.</p> <p>113 Cord Geisendier 1564.</p> | <p>Nr. 114 Herm. Schroder 1564.</p> <p>115 Jürgen Lepper 1564.</p> <p>116 Herm. Bindell 1566.</p> <p>117 Lud. Barekei 1564
— 66.</p> <p>118 Henr. Bredenbefe 1549.</p> <p>119 Joh. Bredenbefe 1553.</p> <p>120 Joh. Helman 1566.</p> <p>121 Joh. Schutte 1508.</p> <p>122 Herm. Sutmerffen 1512</p> <p>123 Herm. Kotfles 1512
— 15.</p> <p>124 Gert van Ulsen 1515.</p> <p>125 Hinr. v. Londe 1581.</p> <p>126 Bart. Bantse 1581.</p> <p>127 Herm. Menze 1581.</p> <p>128 Joh. Menze 1581.</p> <p>129 Heinr. Wendt 1581.</p> <p>130 Franz Westermann 1587
— 1604.</p> <p>131 Gerh. und Wilh. Koick
1494 — 1566.</p> <p>132 Heinr Brunick 1525.</p> <p>133 H. Heidtmann 1608.</p> <p>134 Dom. Korffmaker 1610.</p> <p>135 Casp. Wedigen 1618.</p> <p>136 Jürgen Giese 1618.</p> <p>137 Math. Stute 1660.</p> <p>138 Lud. Westenbergh 1664.</p> <p>139 Gottschalk Rythoff 1516.</p> <p>140 Joh. Korffler 1521.</p> <p>141 Henr. Welbige 1521
— 26.</p> <p>142 Lud. Lindeman 1508.</p> |
|--|---|

- | | |
|--|--|
| <p>Nr. 143 Henr. Deterdink 1539.
 144 Lamb. Wynen 1428.
 145 J. Kueckenmester 1409.
 146 Gobelinus gogravius
 de Bekene (Bekum)
 1333.
 147 Joh. Vermidelen 1400.
 148 Henr. v. Yttersum 1478.
 149 Herm. von Suchtorp
 1488.
 150 Gerh. Kleinsorge 1567.
 151 Dietr. Heltsadell 1477.
 152 Gert von Burlo 1495.
 153 Peter Saß 1568.
 154 C. A. Rotering 1773.
 155 Lambert Lepper 1489.
 156 H. Smullink Saec. XVI.
 157 Peter Pannafer 1652.
 158 Heinr. Ohyr 1548.
 159 Joh. und Lubbert von
 Allen 1435.
 160 Wilh. Schoeldermann
 1423.
 161 Wolbert ten Boenkamp
 1448.
 162 Engelb. von Aelinc-
 hove 1452.
 163 Kensing 1503.
 164 Stommel.
 165 Lantrop 1352.
 166 Eng. Hardenake 1454.
 167 Martin Boikeman 1454.
 168 Ludeke Bovenberch 1454.
 169 H. v. Wanden 1454 63.</p> | <p>Nr. 170 Herm. Prymus 1454.
 171 Joh. Kofers 1455.
 172 Wernike Lodewich, gn.
 Dudel 1464 — 72.
 173 Heinr. Lodewich 1481
 — 1500.
 174 Heinrich Lodewich der
 Jüngere 1509.
 175 Bernh. Mersmann 1458
 176 Herm. Herde 1460.
 177 Herm. Brockmann 1461.
 178 Franken tor Gois 1462.
 179 J. v. Stadlloen 1463.
 180 Joh. v. d. Lippe 1464.
 181 Engelb. Dudynt 1464.
 182 Wenemar Hilgensnyder
 1465.
 183 Burman, gut. Vorhelm
 1467.
 184 Tilman Scroder 1471.
 185 Heinr. Roerler 1574.
 186 W. Kensing 1573.
 187 H. Stille 1618
 188 Warendorp 1386 —
 1491.
 189 Laurenz Bischofink 1572.
 190 Steven de Wyman 1424.
 191 Gerb Wyltynch 1424.
 192 Heinr. Niehus 1537.
 193 Wessel ton Vene 1462.
 194 Adolf v. Rolandswerth
 (Rolinxwerth) (1210.
 1400.) 1581.
 195 Dietr. Fronen 1581.</p> |
|--|--|

- | | |
|---|--|
| <p>Nr. 196 Heinr. Bryns 1407.
1409.</p> <p>197 Heinr. Brygynk 1409.</p> <p>198 Joh. Witveldt 1597.</p> <p>199 Joh. v. Have 1569.</p> <p>200 Joh. Hobinck 1540.</p> <p>201 Joh. Alkolt 1546.</p> <p>202 Ludeke von Greesf 1451.</p> <p>203 Christ. Schekes 1428.</p> <p>204 Herm. Wynnepries
1430.</p> <p>205 Joh. Kensing 1420.</p> <p>206 Joh. de Lyfinghe 1440.</p> <p>207 Hermannus Moneta-
rius 1383.</p> <p>208 Servatius 1330.</p> <p>209 Ranoldus Berger 1544.</p> <p>210 Luth. Zumfley 1584.</p> <p>211 Bernh. Uphues 1540
—1588.</p> <p>212 Eng. Hardenack 1575.</p> <p>213 Herm. Venthes 1546.</p> <p>214 Joh. v. Holtum 1554.</p> <p>215 Bertr. Meiburch 1538.</p> <p>216 Dietr. Effelinge 1533.</p> <p>217 G. Overhagen 1546.</p> <p>218 Bernd Wynnnyge 1510
—1520.</p> <p>219 Gosw. Heine 1601.</p> <p>220 Dietr. Epping 1655.</p> <p>221 Gregor Hoett 1646.
(Zülpich).</p> <p>222 Anton Eibenius 1683
—1695 (Neuß).</p> | <p>Nr. 223 Tilman Spormaferink.
224 Joh. Rudorp 1541.</p> <p>225 Heinr. Bryns 1407.</p> <p>226 Lönis ton Stenweghe
1500.</p> <p>227 Dietr. Baumann 1599.</p> <p>228 Rolf Rumeschotele 1419.</p> <p>229 Joh. tor Byle 1569.</p> <p>230 Bernh. zum Berge 1614.</p> <p>231 Joh. Abele 1424.</p> <p>232 Dietr. Sluyter 1567.</p> <p>233 Dietr. Mürren 1621.</p> <p>234 Nik. Kottinck 1627.</p> <p>235 Dietr. v. Althus 1667.</p> <p>236 Michel Riß 1597.</p> <p>237 Joh. Walboem 1572.</p> <p>238 Frhr. v. Schöppingk.</p> <p>239 Joh. Bollemann 1316.</p> <p>240 Lewold v. d. Hove 1435.</p> <p>241 Bernh. Kemmenner 1531.</p> <p>242 Aussen.</p> <p>243 Bafum (um 1600).</p> <p>244 Model (Mitte 16 sc).</p> <p>245 v. Breidmar (um 1287).</p> <p>246 v. Lemmen 1663.</p> <p>247 Schlaun 1450.</p> <p>248 Mezenhausen.</p> <p>249 v. Schlebusch 1483.</p> <p>250 Zumbach.</p> <p>251 Arken.</p> <p>252 Rotger v. Beggendrop
1277.</p> <p>253 v. Blumenstein.</p> <p>254 v. Budel 1384.</p> |
|---|--|

- Nr. 255 Sudermann 1346.
 256 W. Suprian 1619.
 257 Hilb. Möller 1617.
 259 Aken.
 260 v. Bennigsen.
 261 Bodelswing (Dortmund)
 1336.
 262 Ludw. v. Bram 1419.
 263 v. Brunninshusen 1346.
 264 Dröge 1418.
 265 Isplingrode 1286.
 266 Silber 1363.
 267 Melman 1400.
 268 Overhage 1464.
 269 Ribbe 1491.
 270 Schide (um 1400).
 271 Ludw. Grevet 1343.
 272 Biekern 1451.
 273 Dinflage.
 274 Dorgelo.
 275 Schele.
 276 Crispin 1320.
 277 Conr. von Dedenhufen
 1331.
 278 v. Brabeck 1247.
 279 v. Galen 1284.
 280 Witrtingen 1464.
 281 Rife, Anfang 14 sc.
 282 v. Brandscheid 1398.
 283 Gerh. v. Rinteln 1351.
 284 Heinr. Hogge 1543.
 285 Joh. Stord 1587.
 286 Joh. Barwick 1528—
 1575.

XXX. 2.

- Nr. 287 Henr. Niggebues 1545.
 288 Herm. Grevet 1544.
 289 Evert Friggehof 1550.
 290 Heinr. Brinfe 1602.
 291 Joh. Wellemann 1430.
 292 Joh. v. Sutmersen 1446.
 293 v. Dersck.
 294 v. Hillesheim.
 295 v. Hövel.
 296 v. Ratterbach.
 297 v. Salzmann.
 298 v. Deynhausen.
 299 v. Ley.
 300 v. Schmüllinck.
 301 v. Barkhausen.
 302 v. Schele.
 303 v. Soeteren.
 304 Reimb. v. Stockem 1282.
 305 Sueder v. Eledefen 1277.
 306 Joh. Wetinctorp 1339.
 307 Graf Walldorf.
 308 v. Boglar.
 309 Sunderold, Erzb. von
 Mainz.
 310 Herimann, Erzb. von
 Köln.
 311 Arn..., B. v. Würzb.
 312 Wibert, B. v. Verden.
 313 Hrodberht, B. v. Metz.
 314 Godethank, B. v. Speier.
 315 Engilmar, B. v. Osnabr.
 316 Erkanbold, B. v. Eichfrätt.
 317 Adalgar, B. v. Hamburg.
 318 Dabo, B. v. Verden.

17

Nr. 319 Biso, B. v. Paderborn.

320 Hilmar, B. v. Baffau.

321 Agiulf, B. v. Halberstadt.

322 Drogo, B. v. Minden.

323 Wolfhelm, B. v. Münst.

324 Sihard, Abt.

325 Faraberht, Abt.

326 Haththo, Abt.

327 Gerhard, Abt.

328 Godesfalk, Abt v. Corvey.

329 Theodinus, ep. Portuensis et S. Ruf. sedis.

330 Henricus, ep. Albinensis.

331 Vivianus, presb. Cardin. tit. S. Steph. in Celio m.

332 Laborans, presb. Cardin. S. Mar. tr. Tib. tit. Calixti.

333 Ranerius, presb. Cardin. Ss. Joh. et Paul. tit. Pagmachii.

334 Gratianus, diac. Cardin. Ss. Cosm. et Dam.

335 Heinemann v. Herford 1354.

336 Heinrich Eden.

337 Meister Leuwes.

338 Martin Albers.

339 Cornelius Samffons.

340 Franz von Gelders.

341 Enne Edens.

Nr. 342 Cord Wilber.

343 Anno Peters.

344 Dirk Cornelis.

345 Johann Hyenen.

346 Johann Tonnis.

347 Claes Heinse.

348 Simon Forken.

349 Jakob Krollß.

350 Arnt van Suspez.

351 Peter Roo.

352 Gert Kloppenborch.

353 Reiner Bruns.

354 Sibrand Jakobs.

355 Hans van Lothum.

356 Gert v. Ulsen.

357 Jonge Hans v. Lothum.

358 Sivert Siverts.

359 Jan v. Schutterpe.

360 Jan Nyterke.

361 Warner v. Gildehus.

362 Rolf Willems.

363 Gofen Willems.

364 Harmen König.

365 Joh. Uhrwerker.

366 Jak. Janssen.

367 David Janssen.

368 Peter Schmitt.

369 Nyke Gerts.

370 Paul v. Mecheln.

371 Lammers Engelberts.

372 Bernt Fricks.

373 Thade v. Knipens.

374 Herm. v. Knipens.

375 Detmer Koldewin.

Nr. 376 Luir v. Dalen.

377 Sibr. Luitkens.

378 Bernt von Lunne.

379 Dirck Cacquerum.

380 Dirck v. Winsum.

381 Sibr. Claessen.

382 Joh. Koft.

383 Heindrich Stamman.

384 Sybeth Jakobs.

385 Frerich Ichtens.

386 Leuwes Claessen.

387 Jakob Schmitt.

388 Jppo Michels.

389 Harmen Voder.

390 Tole Jafernouw.

391 Hindrich v. Frepsina.

392 Tonnis Palkes.

393 Cornelis Claessen.

394 Telke Diricks.

395 Jakob Claessen.

396 Jost v. Collen.

397 Gilert Cornholt.

398 Bernd v. Duiten.

399 Hans v. d. Heiden.

400 Peter Bartels.

401 Joh. Brouwer.

402 Oltger Janff.

403 Rotger Corß.

404 Tonnis v. Collen.

405 Gerrit v. Collen.

406 Bernt Tonnis.

407 Lammert Rier.

408 Jan Tonnis.

409 Wit van Olebefe.

Nr. 410 Joh. Rotgers.

411 Joh. Geeckens.

412 Anno Tonnis.

413 Göke Bloem.

414 Lammert Pieters.

441 Heintr. v. Heringen 1301.

442 Bodelschwing (Dort-
mund) 1349.

445 Mathias Enfinger.

446 Moritz Enfinger.

447 Hans Böblinger.

448 Matheus Böblinger.

451 Hoyvelt 1781.

452 Joh. Hülß 1428.

453 Jost Dohinger 1453.

454 Conr. von Straßburg
1482.

454 — 57 Steinmeßzeichen
aus Weiskelsdorf, Langen-
dorf u. Prebel bei Zeitz.

464 Joh. Weißgerber 1662.

465 Gort Blesßen 1473.

466 Heintr. Beshorn 1473.

467 Engelfe Pelfer 1473.

468 Bertold Ruffe 1484.

469 Heintr. Scheffer 1480.

470 Herm. Abele 1480.

471 Joh. Platvoet 1486.

472 Heintr. Blombergh 1494.

473 Jost Herdind 1562.

474 Dietr. Plette 1496.

475 Angermann 1559.

476 Heintr. Heideke 1499.

477 Baed Gisbert 1542.

- Nr. 478 Wichm. Blomberg 1503
 479 J. Schütte 1503 } Ge-
 480 " " 1503 } brüder.
 481 v. Blankenfels (Berli-
 ner Patr.) 1274.
 482 Zimmermann dsgl. 1500.
 483 Halberstadt (Gerichtsfiegel)
 484 v. Petersdorff.
 485 Gbdefe Salmon 1516.
 486 Jakob Hottinger 1604.
 (Hauptm. z. Rüßnacht).
 487 Joh. Swibben 1542.
 488 Henr. Umbescheiden 1659.
 489 Bernh. Redding 1689.
 490 Simon Edinger 1677.
 491 Lothar Franzen 1702.
 492 Johann Wolfg. Niesen
 1711 — 1775.
 493 Cornely 1704.
 494 v. Nalbach.
 495 Conr. Schaff.
 496 Helling, Ende 18. Jahrh.
 497 Jacobi 1738.
 498 Helling 1739. 1780.
 499 Peter Beer 1786.
 500 Peter v. Arle 1434.
 501 Dietr. v. Blankenburg
 1509.
 502 Joh. Damp 1346.
 503 Heinr. Fulpot 1353.
 504 Bittipass 1300.
 505 Peter v. Rode 1459.
 506 Leistenschneider, Anfang
 19. Jahrh.
- 507 Stift St. Paulini. Trier.
 524 Peter Kryog im Su-
 reland 1462.
 525 Joh. Grüninger 1514.
 527 Joh. Haver 1515.
 528 Wiethaus 1798.
 529 Joh. Lorbracht 1697.
 530 Joh. Modersohn 1694.
 531 Mich. Oftermann 1676.
 532 Herm. Brüning 1658.
 533 Joh. Rock 1656.
 534 Joh. Scheerbeck 1704.
 535 Gasp. Levermann 1677.
 536 Heinr. Greve 1365.
 Priester zu Paderborn.
 537 Joh. Fr. Schirmer 1802.
 Notar zu Münster.
 543 }
 544 } Wilkiens.
 548 Christ. Brinkmann 1721.
 553 Bastian Reber in Ra-
 thenow 1553.
 555 Familie Albinus in Wit-
 tenberg 1582.
 557 Johann Waber 1694.
 558 Joh. Belholt 1339.
 559 Joh. Wettinctorp 1339.
 560 Chr. Dufas 1342.
 562 Papst Gëlestin III.
 563 Petrus, tit. S. Cecilie
 presb. Card.
 564 Jordanes tt. S. Pu-
 dentiane past. p. Card.

- Nr. 565 Johannes tt. S. Clementis Card., Viterb. et Tusc. ep.
 566 Hugo tt. S. Martini eq. presb. Card.
 567 Johannes tt. S. Stephani in Celio m. pr. Card.
 568 Cinthius tt. S. Laurentii in Lucina pr. Card.
 569 Soffredus tt. S. Praxedis pr. Card.
 570 Bernardus tt. S. Petri ad vinc. presb. Card. tt. Eudoxie.
 571 Octavianus Hostiensis et Velletr. episc.
 572 Petrus Portuensis et S. Ruf. episc.
 573 Gratianus Ss. Cosm. et Dam. diac. Card.
 574 Gerardus S. Adriani diac. Card.
 575 Gregorius S. Marie in porticu diac. Card.
 576 Gregorius S. Marie in Aquiro diac. Card.
 577 Gregorius S. Georgii ad velum aureum diac. Card.
 578 Lotarius Ss. Sergii et Bachi diac. Card.
 579 Nycolaus S. Marie in Cosmidyn diac. Card.

- Nr. 580 Bobo S. Theodori diac. Card.
 581 Conrad Bisping, Graf zu Melle 1581.
 582 Joh. Lampe, Freigraf zu Biele 1483.
 583 Jürgen Osthof 1592.
 584 Joh. de Werne 1387.
 585 Claus Pincgen, Richter zu Ascheberg 1505. 1512.
 586 1480.
 587 Gerd Uden gen. Holender zu Soest 1467.
 588 Joh. Sweder, Richter zu Borken 1446.
 589 Gobelin von Drechen, Richter zu Hamm 1517.
 590 Guido pr. Card. S. Marie trans Tib. tt. Calixti 1196.
 591 Conrad Rusop, Freigraf zu Arnsberg 1460.
 592 Lambert Selter, Freigraf zu Wilsdorf 1441 und Johann Selter 1531.
 593 Hermann von Wirschinghausen, Freigraf zu Volmesteyn 1455.
 594 Heinrich Hakenberg, Freigraf zu Volmesteyn 1462.

595 Georg Eikholt, Freigraf
zu Volmestien 1496.

596 Jakob Honger, Kell-
ner zu Poppelsdorf und
Schöffe zu Bonn
1531.

597 Berndt Lylken, Frei-
graf zu Heiden 1540.

598 Johann von Werne
Bürgermeister 1476.

599 Evert Overkamp, Rich-
ter zu Hamm 1488 und
1494.

600 Wichmann von Herford,
Richter zu Soest
1354.
